



Gräf & Stift, VK I, Baujahr 1923

Foto: Archiv Renate Hoerner, Braunau/Simbach

Bekenntnis zum historischen Fahrzeug – eine Aktion der **AMV**damit wir nicht wieder einmal vergessen werden!

Der Feldzug zur Vernichtung des herkömmlichen Automobils scheint beschlossene Tatsache zu sein. Um selbst dem letzten Liebhaber des individuellen Verkehrs den Betrieb eines Fahrzeuges mit Verbrennungsmotor unbezahlbar und damit unmöglich zu machen, bastelt das Umweltbundesamt an einer gewaltigen Reihe von saftigen Strafzahlungen. Unter dem Deckmantel des Umweltschutzes, bzw. zur Senkung der CO₂ Emissionen in Österreich, die sicherlich notwendig und begrüßenswert ist, fällt dem Amt aber ausschließlich Erhöhungen bestehender Belastungen oder die Schaffung von neuen Abgaben in gewaltigen Höhen für die Verwendung von Automobilen ein.

Aus der Liste nur die Höhepunkte: Erhöhung der Treibstoffpreise bis 2020: Diesel 8,5 Cent, 2027: 28,5 Cent, Benzin 20 Cent; Verdoppelung der motorbezogenen Versicherungssteuer, 2020 plus 50 %, bis 2027 plus 100%; Erhöhung der Normverbrauchsabgabe (NoVA): Aufhebung der 32 % Deckelung, Absenkung des CO₂ Abzugwertes bis 2030 um sechs Gramm; Tempo 100 auf Autobahnen, Tempo 80 auf Freilandstraßen; City-Maut in allen Landeshauptstädten: pro Einfahrt € 2 bzw. € 4; Road Pricing auf allen Straßen: € 2,30 ab 2031: € 4 pro 100 Kilometer; Fahrverbote in den Hauptstädten: ab 2030 Fahrverbot für Pkw der Euroklassen 0 bis 4, ab 2050 Fahrverbot für alle Pkw mit Verbrennungsmotor! Das amtliche Kilometergeld soll ab 2020 für Dienstreisen mit dem Fahrrad auf 50 Cent pro Kilometer angehoben, das für Autos auf 25 Cent gesenkt werden; „Ökologisierung“ der Pendlerpauschale nennt man deren Abschaffung (gänzliche Streichung)!

Die Verfasser dieser Liste wissen und bestätigen auch, dass der Anteil der CO₂ Emissionen aller im Betrieb befindlichen Pkw in Österreich (Wert von 2017) nur 14,6 % ausmacht! Alle anderen Verursacher und das sind 85,4 % bleiben weitgehend ungeschoren. (Auf der ÖAMTC Homepage ist dankenswerter Weise unter www.oamtc.at/mobilitaet2030 eine gesamte Übersicht abrufbar.) Man denke nur an den Flugverkehr, der die schädlichen Abgase sogar gerade noch dorthin bringt, wo die zerstörende Wirkung der CO₂ Emissionen am sensibelsten ist. Die Hauptverursacher der schädlichen Emissionen Industrie, Energie und Landwirtschaft werden sicher mit staatlich geförderten Elektrofahrzeugen vorfahren.

Wie schwach reagieren doch unsere Kfz-Vereinigungen, die gegen das Gemetzel an ihrer ureigensten Klientel kaum bis gar nicht reagieren. Selbst große Teile der Kfz-Industrie glauben sich eher durch fast kriminelle Machinationen helfen zu können, statt in seriöse Konfrontation gegen absolut ungerechte Fortsetzung und Ausbreitung des Melkkuhkurses gegen ihre Produkte gemeinsam und weltweit in den Kampf zu ziehen.

Welche Anstrengung unseres schwachen Fachverbandes KHMÖ wird notwendig sein, um noch einen rudimentären Betrieb unserer Fahrzeuge

in solch einer Zukunft zu ermöglichen. Und wie reagieren die politischen Parteien, die letzten Endes den Rahmen dessen bestimmen, in dem wir leben, auf unsere Wünsche? Uns fehlt das Bekenntnis zu unserem technischen Kulturerbe.

Das historische Kraftfahrzeugwesen, ausschließlich ohne jegliche Unterstützung privat finanziert, ist um nichts weniger Wert als andere kulturelle Fixpunkte unserer Kultur. Die historischen Fahrzeuge waren und sind über ihre Eigner enorme Steuerzahler und gigantische Wirtschaftsträger. Alleine der notwendige, jahrzehntelange Aufwand zur Überlieferung stellt die Kosten und damit verbundene Abgaben eines Alltagsautos in den Schatten. Jeder etwa im letzten halben Jahrhundert getätigte Import eines historischen Fahrzeugs nach Österreich hat bleibenden Reichtum und Kapital in unsere Heimat gebracht. Ebenso jede mühsam bewältigte Restaurierung eines heimischen Wracks zu einem wertvollen Schmuckstück. Diese Werte dürfen nicht vernichtet werden. Geht es ja nicht nur um den merkantilen Wert, der meistens durch die kaum beachtete Exportbeschränkung von Gütern, älter als 50 Jahre, ohnehin nicht voll erreichbar ist, sondern um das ideelle und kulturelle Technikerbe. Die kulturellen Werte, die Dokumentation von historischem Technik-

Kulturerbe muss hoch gehalten werden. Wer keine Geschichte hat, hat auch keine Zukunft. Sind wir schon so arm? Die AMV wird jedenfalls von unseren Politikern bzw. den politischen Parteien, die im Parlament vertreten sind und den Abgeordneten zum Europäischen Parlament Bekenntnisse zu unserem historischen Kulturgut fordern und laufend unseren Lesern berichten.

H.C.

Wir bewegen Tradition

INHALT:

- Seite 2: 60 Jahre Steyr Puch Hafinger
- Seite 3: Ausschreibung :
16. Classic City Tour
Bericht Oldtimer Messe Tulln
- Seite 4: Bericht Heizhaus-Rallye 2019
Besuch des Siegfried Marcus
Automobilmuseum Stockerau
- Seite 5: Bericht Besuch des Feuerwehr-
Museums Am Hof in Wien
Bericht 5. Charity-Fahrt für die
Gruff
- Seite 6: Landesgruppe Steiermark Ost,
In eigener Sache - Leserbrief
Nachruf und TMW-Info
- Seite 7: Interview KR Franz Steinbacher
zum beruhigenden OGH-Urteil
Markt, Beitritt
- Seite 8: Organisation, Termine



Wenn wir warten, bis die Inbetriebnahme von
historischen Fahrzeugen verboten ist, brauchen
wir uns um Ausnahmen nicht mehr bemühen !





60 Jahre Steyr-Puch Haflinger

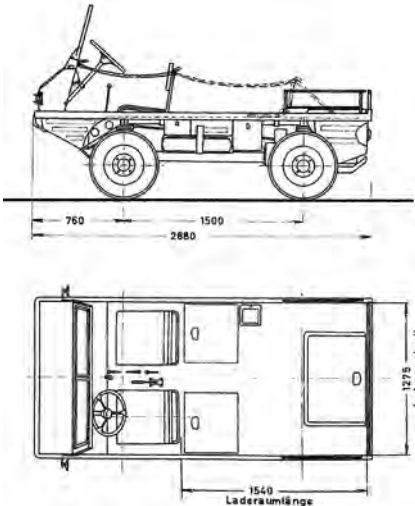


Wir schreiben das Jahr 1959 – Österreich ist seit 4 Jahre wieder ein souveräner Staat. Nach 18 Jahren der Unfreiheit, Krieg und Besetzung konnte Außenminister Leopold Figl am 15. Mai 1955 am Balkon des Belvedere in Wien stehend, der wartenden Menschenmenge zurufen: „Österreich ist frei“!

Die Reparationszahlungen an Russland waren im Auslaufen, die Wirtschaft des Landes erholte sich dank des „Wirtschaftswunders“ erstaunlich schnell. Österreich, das im Staatsvertrag von 1955 die „Immerwährende Neutralität“ erklärt hatte, stellte langsam auch das österreichische Bundesheer für seine Aufgaben der Landesverteidigung eines neutralen Staates in Zeiten des „Kalten Krieges“ um. Man setzte auf die „Spannocchi-Doktrin“. Benannt nach General Emil Spannocchi (*1.9.1916 - † 29.8.1992) der das Konzept der Raumverteidigung vertrat. Er nannte seine Vorstellungen eine umfassende Landesverteidigung ohne Schlacht. Es war dies die angedachte Landesverteidigung ohne Selbstzerstörung. Soldaten sollten dort eingesetzt werden, wo sie zu Hause sind. Das verlangte nach einer Logistik im Kleinräumigen, passend für eine Alpenrepublik mit vielen Steilhängen.

Und dazu wurde ein spezielles Fahrzeug benötigt. Denn zu diesem Zeitpunkt war das österr. Bundesheer noch mit Fahrzeugen der ehemaligen Besatzungstruppen ausgerüstet. In der Mehrzahl handelte es sich um betagte US-Fahrzeuge.

Zu dieser Zeit war Dipl.-Ing. Dr. Erich Ledwinka, der Sohn des berühmten österreichischen Automobilpioniers Hans Ledwinka, Chefingenieur bei der Steyr-Daimler-Puch AG im Werk in Graz. Dieser damals große österreichische Mischkonzern war aus der Fusion der drei bedeutendsten Kraftfahrzeugproduzenten Österreichs, deren Automobile einst Weltrang hatten, entstanden: Austro-Daimler, Puch und Steyr. Wir finden in der Firmengeschichte vom Fahrrad bis zum geländegängigen Lastwagen alle Arten von Fahrzeugen, die an Österreichs Motorisierung einen wesentlichen Anteil hatten. Auch mancher Meilenstein der Kraftfahrzeuggeschichte ist darunter zu finden.



Und gegen Ende der fünfziger Jahre entwickelte Erich Ledwinka u.a. einen kleinen, allradgetriebenen Geländewagen, der sich grundsätzlich von allen anderen Fahrzeugen unterschied. Ein Zentralrohrrahmen, an dessen Enden die Antriebsgehäuse befestigt sind, bildet das Fahrgestell des Fahrzeuges. Für den Antrieb verwendete Ledwinka den von ihm 1955 konstruierten Boxermotor für den Kleinwagen Puch 500, welcher für den Einsatz in dem kleinen Geländewagen auf 643 cm³ vergrößert wurde. Der Prototyp des Fahrzeuges wurde im Juni 1958 auf der Frankfurter Automobilausstellung gezeigt. Im August 1958 wurden vom Österr. Bundesheer drei von acht Prototypen zur eingehenden Erprobung angeschafft. Die Typenbezeichnung dieser Fahrzeuge war AP 600 – salopp als die Flachnase bezeichnet – von der leider kein Exemplar erhalten geblieben ist. Die Abkürzung AP steht für Allrad-Plattform. Im September 1959, also vor 60 Jahren, konnte dann die Serienausführung des Haflingers unter der Typenbezeichnung AP 700 durch die Steyr-Daimler-Puch AG der Öffentlichkeit präsentiert werden. Am 25. März 1960 wurden die ersten 100 Haflinger vom damaligen, ersten Verteidigungsminister Österreichs nach dem 2. Weltkrieg, Ferdinand Graf, feierlich übernommen und bei einer Parade am 14. Mai 1960 konnte der Haflinger anlässlich der Feierlichkeiten „Fünf Jahre Staatsvertrag“ erstmals der Öffentlichkeit als Militärfahrzeug vorgestellt werden. Der Haflinger sollte zwar primär den Anforderungen des österreichischen Bundesheers genügen, war jedoch auch für andere Streitkräfte, Behörden und Privatbenutzer von Interesse.



der AP 600-die Flachnase

Namensgeber für den „Steyr-Puch Haflinger“ – das kleine Allrad-Wunder – war die nicht sehr große stämmige Pferderasse aus Südtirol, die bis heute bei den Tragtierkompanien des österr. Bundesheers eingesetzt wird.

Der Steyr-Puch „Haflinger“ war hauptsächlich zum Transport bestimmt. Die Allrad-Plattform hat eher nichts Kriegerisches an sich. Das Sturmgewehr der Besatzung war meist die einzige Bewaffnung eines Haflingers – sieht man von wenigen Sonderausführungen ab. Der Hafi, wie er liebevoll genannt wurde und wird, konnte per Kriechgang im Schrittempo fahren und überall hinkommen, wo auch die Infanteristen hin mußten. Robust, vielfältig einsetzbar, leicht zu warten und auch beim Spritverbrauch mit seinem kompakten Zweizylinder Boxermotor im Heck genügsam, macht aus dem „Hafi“ eine Jahrhundertkonstruktion, nicht bloß technisch sondern auch zeitgeschichtlich. Das mag selbst für militärischen Laien klar ersichtlich sein, denn der kleine, sehr belastbare Steyr-Puch Haflinger kam mit 4 Personen plus Ausrüstung auch noch auf Trampelpfaden und Steigungen voran, die man zu Fuß lieber meidet.

Der Haflinger wurde als Militärfahrzeug entwickelt und wichtige Anregungen kamen außer vom Österr. Bundesheer auch von der Schweizer Armee. Geliefert wurde die Militärausführung an das Österreichische Bundesheer, an die Schweizer Armee, an Schweden, an Indonesien und Australien.

Sehr erfolgreich waren auch die verschiedenen Typen der zivilen Ausführung – es gab den Kommunalhaflinger, den Tropenhaflinger, den Pathfinder für die USA, eine Rechtslenkerausführung für Großbritannien und verschiedene Sonderausführungen für Feuerwehr und Bergrettung und beim SchneeWiesel wurden die Räder für Operationen auf Schnee und / oder Eis durch kleine Kettenlaufwerke ersetzt.

Hier ein paar technische Details: Der Haflinger ist je nach Radstand etwa 2,85 Meter (AP 700) bzw. 3,15 Meter (AP 703) lang und 1,35 Meter breit angetrieben wird der „Hafi“ von einem im Heck eingebauten, luftgekühlten Zweizylinder-Boxermotor mit 643 cm³ Hubraum und anfänglich 22, später 24 und zuletzt 27 PS. Er hat einen Zentralrohrrahmen (ähnlich dem der Tatra-Lastkraftwagen) wiegt leer etwa 600 kg, hat eine Nutzlast von etwa 500 kg sowie eine Anhängelast von rund 350 kg und lässt sich mit verschiedenen Aufbauten versehen.

Als Kommunalfahrzeug mit verstärktem Fahrwerk und Rahmen sowie Bremskraftverstärker liegt die Nutzlast bei rund 1200 kg. Der Haflinger hat zwei getrennte Differential-

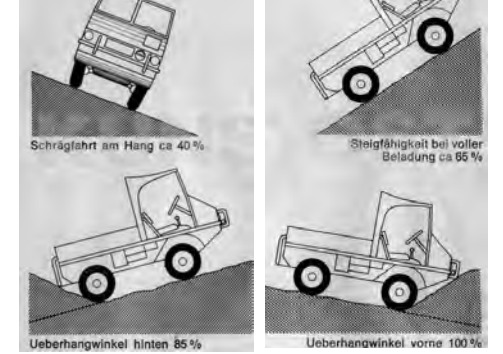
sperrern und eine Einzelaufhängung an gebogenen Portal/Pendel-Halbachsen mit Schraubenfedern rundum, sodaß sich auch bei der kleinen Radgröße eine große Bodenfreiheit ergibt..

Jede Halbachse hat etwa 25 cm Bewegungsfreiheit, die Endübersetzung erfolgt in den Radnaben. Das Allradsystem war zur damaligen Zeit einzigartig und ist es heute noch. Während das Fahrzeug auf ebener Strecke nur mit Hinterradantrieb unterwegs ist, läßt sich in unwegsamem Terrain die Vorderachse zu einem Allradantrieb dazu schalten – und das während der Fahrt, ohne daß erst ausgekuppelt werden muß. Sollte dies immer noch nicht ausreichend sein, um auf rutschigem Untergrund oder an steilen Hängen für Vortrieb zu sorgen, können sowohl an der Vorder- als auch an der Hinterachse eine einhundertprozentige Sperre mechanisch eingelegt werden. Dies sorgt dafür, daß alle Räder gleichzeitig angetrieben werden.

Militär- und Offroad-Fans schätzen das allradgetriebene Fahrzeug als extrem geländegängig. Die besonderen Vorteile des Haflingers sind:

- niedriger Schwerpunkt wegen des niedrigen Zentralrohr-Chassis und dem Fehlen eines oberen Karosserieaufbaus

- großzügige Böschungswinkel vorne und hinten, sowie günstiger Rampenwinkel in der Mitte, was die Überschreitung von Hindernissen erleichtert



Die beiden getrennten Differentialsperrern ermöglichen ein Fortkommen des Fahrzeuges selbst wenn nur noch ein einziges Rad Traktion hat

- die Portalachsen führen zu einem Achszentrum über dem Rad-Zentrum, was die Bodenfreiheit erhöht, ohne auf größere Räder angewiesen zu sein

- die Radaufhängung ist vollkommen unabhängig an allen vier Rädern und bietet bei großer

Verschränkungsfähigkeit ein Maximum an möglicher Bodenhaftung.

- Nachteil des Fahrzeuges ist jedoch die vergleichsweise geringe Motorleistung und die damit verbundene niedrige Höchstgeschwindigkeit von 75, 64, 58 oder gar nur 52 km/h (je nach Getriebe und Achsübersetzung), so dass er weniger für längere Fahrstrecken geeignet ist.



das Fahrgestell des Haflingers

Man kann kein effizienteres Allrad-Fahrzeug als den „Hafi“ finden, das auf so kurzem Radstand, mit so geringem Materialaufwand und über so eine einzigartige Konstruktion eine solche Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten bietet. Ungezwungen gesagt, ist der „Steyr-Puch Haflinger“ der kleinste Lastwagen der Welt und hat somit eine sehr exponierte Position in der jüngeren Automobilgeschichte, die schwer zu überbieten ist.



DI.Dr. Erich Ledwinka im Haflinger mit Fredi Thaler

Foto: Archiv Thaler/Krusche

Liehaber transportieren ihren Haflinger heute bei längeren Anreisen zu Treffen bevorzugt mit Anhängern oder Klein-Lkws.

Der Steyr-Puch Haflinger kam als völlig eigenständige Konstruktion rund ein Jahr nach dem legendären Puch 500 - liebevoll Puch-Schammerl genannt - auf den Markt.

Es wurden in den Jahren 1959 bis 1974 insgesamt 16.647 Fahrzeuge des Steyr Puch Haflinger in allen Varianten hergestellt. Der Haflinger war ein Produkt des Kalten Krieges, hauptsächlich der defensiven Strategie eines neutralen Staates gewidmet. Als Waffenträger hatte er keine große Bedeutung.

Der Steyr Puch Haflinger mit der genialen Konstruktion seiner Allrad-Plattform bildete mit seinen Nachfolgemodellen Pinzgauer und Puch G den Grundstein für die weltweit anerkannte und bis heute, nun von Magna Steyr, in Graz produzierte Allrad-Technik.

Man kann kein effizienteres Allrad-Fahrzeug als den „Hafi“ finden, das auf so kurzem Radstand, mit so geringem Materialaufwand und über so eine einzigartige Konstruktion eine solche Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten bietet. Ungezwungen gesagt, ist der „Steyr-Puch Haflinger“ der kleinste Lastwagen der Welt und hat somit eine sehr exponierte Position in der jüngeren Automobilgeschichte, die schwer zu überbieten ist.



die Plattform wird auf das Fahrgestell aufgesetzt

Heute erfreut er vor allem durch sein immer noch beeindruckendes Einsatzspektrum und seine Bedeutung als rollendes Kulturgut.

L.M.

Die MVZ dank Martin Krusche für die Bereitstellung von vielen Informationen und Fotos. Weitere Quellen: Firmenprospekte, Austria Forum

Buchtip: HAFLINGER - Eine kleine Kulturgeschichte des Steyr Puch Haflinger -700AP

Autor: Martin Krusche
Verlag: Railway-Media-Group
ISBN: 978-3-902894-70-0

Steyr-Puch Werbefilm aus den 1960er Jahren:
<https://www.youtube.com/watch?v=D0b2De>





Ausschreibung für die

16. Classic City Tour

28. September 2019



Preis des Bürgermeisters von Wien

Verehrte Motor - Veteranen - Freunde!

Mit großer Freude überreichen wir die Ausschreibung unserer Veranstaltung und erlauben uns, Sie mit ihren Angehörigen sowie Freunde und Gönner als aktive Teilnehmer oder als Zuschauer einladen.

Ausschreibung:

Die Österreichische Gesellschaft für historisches Kraftfahrwesens und die Bezirksorganisation Brigittenau der SPÖ Wien veranstalten am 28. September 2019 den PREIS des Bürgermeisters von Wien.

Wieder bieten wir bei dieser beliebten Herbstveranstaltung im Bereich der Großstadt Wien viel geschätztes Bekanntes und wieder auch viel Neues. Selbstverständlich ist wieder ein Stellplatz für alle Fahrzeuge der Teilnehmer und Abstellflächen für Begleitfahrzeuge und Transporter vorhanden.

Traditioneller Start um 10.00 Uhr am Brigittaplatz.

Streckenführung durch den 20. Bezirk die Brigittenau, Fahrt am Treppelweg entlang der Donau
Sonderprüfung am Gelände des Millennium Towers mit Durchfahrt durch die Fußgängerzone. Für die Genehmigungen hierzu brauchen wir jeweils die polizeilichen Kennzeichen der Bewerbungsfahrzeuge. Bei der Nennung daher bitte unbedingt angeben!

Mittagsbuffet

Abendempfang im Rathaus mit Siegerehrung
NENNGELD wird von unseren Aktiven keines

eingehoben.

Wichtig: Da aus Gründen der Qualität und Organisation der Veranstaltung die Anzahl der Teilnehmerfahrzeuge auf 75 beschränkt ist, ist eine Voranmeldung mit den üblichen Daten unbedingt notwendig!

Sie erhalten mit der Annahme Ihrer Nennung eine persönliche Einladung mit Startberechtigung und den genauen Angaben der Zeit und des Ortes für den morgendlichen Treffpunkt.

Nennungen:

Am Postweg an:

ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR HISTORISCHES KRAFTFAHRWESEN
Wolfgang OBERHOFER
Quellenstraße 27 / 41 / 19
1100 Wien

oder per e-mail: oeghk-cct@gmx-topmail.de
Nennschluß ist der **15. September 2019**
Datum des Poststempels!

Sportgesetz:

Es gilt während der gesamten Veranstaltung die StVO.

Der Bewerb ist eine touristische Ausfahrt mit Sonderprüfungen und Durchfahrtskontrollen, die in den Durchführungsbestimmungen genau erläutert sind.

Durchschnittsgeschwindigkeiten von mehr als 50 km/h sind nicht zulässig.

Der Veranstalter lehnt jede Haftung für Personen- und Sachschäden, (die während der Veranstaltung geschehen) ab.

Die Fahrer tragen die zivil- und strafrechtliche Verantwortung für die von ihnen bzw. ihren Fahrzeugen verursachten Personen- und/oder Sachschäden selbst.

Die Fahrer unterwerfen sich den Durchführungsbestimmungen und verpflichten sich, unter keinen Umständen ordentliche

Gerichte anzurufen.

BESTIMMUNGEN:

Dem Veranstalter steht das Recht zu, Nennungen ohne Angaben von Gründen abzuweisen, ebenso die Fahrt zu verschieben, abzuändern oder abzusagen. Der Veranstalter behält sich die Aufteilung oder Zusammenlegung von Klassen vor, sollte die erforderliche Anzahl zu gering oder erheblich überschritten werden.



ARBÖ

Einen Not- und Pannendienst wird von der AMV gemeinsam mit dem ARBÖ für die gesamte Veranstaltung aufrechterhalten.

Notruf Tel.: 0650/5555554

NENNUNG für:

16. Classic City Tour

28. September 2019

Senden an: **Wolfgang OBERHOFER**
Quellenstraße 27/41/19
1100 Wien
E-Mail: oeghk-cct@gmx-topmail.de

Einsendeschluss ist der 15. September 2018

	Nennung für die 16. CLASSIC CITY TOUR am 28. September 2019 E-Mail: oeghk-cct@gmx-topmail.de Post: Wolfgang OBERHOFER Quellenstraße 27 / 41 / 19 1100 Wien				PREIS DES BÜRGERMEISTERS VON WIEN
Nennender, Vorname:		Nachname:			
Adresse:					
Tel.:			E-Mail:		
Fahrer - Beifahrer / in - Vorname:		Nachname:			
Adresse:					
Club:	Fahrzeugmarke:	Type:	Baujahr:	Farbe:	
Zylinder:	Hubraum:	Ps:	Kennzeichen:	Karosserieform:	
Besonderheiten:					
Ich erkläre, die Ausschreibung zu kennen und zu akzeptieren.					
Datum:		Unterschrift:			



Bericht über die Oldtimer Messe Tulln



Vom 18. – 19. Mai 2019 fand die 31. Internationale Oldtimer Messe in Tulln statt.

Die Veranstalter der Oldtimer Messe Tulln unterstützten heuer erstmals die Aktion „LOOSE TIE“ der Österreichischen Krebshilfe und setzte damit ein Zeichen für eine sinnvolle Gesundheitsmaßnahme für Männer ab 45.



Die ÖGHK / AMV Sonderausstellung „Historische Fahrzeuge im zeitgenössischen Film“, präsentierte prominente Oldtimer, ohne die viele Filme nicht entstehen hätten können. So z.B. der Fiat 1100 (Bj. 1939) aus dem Film „Die Kinder der Villa Emma“, aber auch von vielen anderen bekannten Filmen wurden Fahrzeuge ausgestellt: „Akte Grüninger“, „Der Bockerer“,



„Annas Heimkehr“, „Kästner und der kleine Dienstag“, „Der Trafikant“, „Das Dorf an der Grenze“, „Die Frau in Gold“, „Jud Süß – Film ohne Gewissen“, „Eine blassblaue Frauenschrift“ und noch einige mehr. Damit wurde aufgezeigt, wie wichtig der Bestand historischer Fahrzeuge auch für den kulturellen Teil unseres Lebens ist.

Die Sonderausstellung der ÖGHK / AMV bekam eine Auszeichnung, die Peter SAILER entgegen nahm.



„Youngtimer – morgen Oldtimer“, Als Youngtimer bezeichnet werden ältere Fahrzeuge, die als Liebhaberfahrzeug genutzt werden, aber noch nicht zu den Oldtimern zählen. Viele Fahrzeuge, die bei dieser Sonderausstellung gezeigt wurden, wie z.B. ein Mercedes SL der 129 Serie, Lotus Elise, das 12-Zylinder BMW Coupe,

Aston Martin DB7,



Porsche Boxter, Datsun 300, Toyota MR2, Alfa Romeo Spider usw.

Weitere Ausstellungen waren:

„100 Jahre Citroën“, „60 Jahre Rover P4“, „60 Jahre Mini“, „60 Jahre Puch Haflinger“, „60 Jahre BMW 700“, „60 Jahre MG Magnette Farina“, „50 Jahre Ford Capri“, „50 Jahre Mazda in Österreich“ und „40 Jahre Lancia DELTA“, und ungefähr 90 Club- und 10 Museumspräsentationen wie z.B.: „35 Jahre Steyr Puch Club Aderklaa“, „Fahrzeuge der Intentional Patrol (1945 – 1955)“. Es waren unter anderem Raritäten, wie das Dienstauto des ehemaligen Außenministers Leopold Figl, der Mercedes 220 S BJ. 1957,



oder der BMW 328 Mille Miglia Roadster, von dem nur drei Stück gebaut wurden, zu sehen.

Einige Eckdaten zur größten Oldtimerveranstaltung Österreichs: Über 750 Aussteller aus Österreich und dem Ausland präsentierten ihre Produkte und Dienstleistungen, vom restaurierten Komplettfahrzeug, über Oldtimer-Teile, Literatur und Modellautos, somit alles rund um klassische Fahrzeuge auf eine Ausstellungsfläche von 85.000 m² in 9 Messehallen.



Termin vormerken: die 32. Oldtimermesse Tulln findet am 16.-17. Mai 2020 statt.

Mehr Bilder auf unserer HP
<http://www.austria-motor-veterans.at>

Text: Eduard MELZER
Wolfgang OBERHOFER
Bilder: Eduard MELZER





Bericht über die 34. Heizhaus-Rallye



Am Sonntag den 14.04.2019 fand zum 34. Mal die Heizhausrallye im Zusammenarbeits mit dem 1. österreichischen Straßenbahn- und Eisenbahnklub besser bekannt unter dem Namen „Das Heizhaus“ statt.



Insgesamt nahmen 47 Kfz mit 102 Personen aus den Reihen des ÖGHK und Gästen trotz des widrigen Wetters teil. Ab 09:00 Uhr erfolgte die Aufstellung der Fahrzeuge laut Anweisung am Areal des

Heizhauses. Bis ungefähr 13:00 Uhr bestand die Möglichkeit der Teilnahme an Führungen und der Nutzung der zahlreichen Angebote im Heizhaus Strasshof, um in dieser Entdeckungsreise in die Welt von Kohle, Ruß und Öl und das Abenteuer Eisenbahn in verschiedenen Epochen einzutauchen.



Vom Heizhaus ging es in 25 Minuten Fahrzeit auf der B49 – Bernsteinstraße in Richtung Norden. Die Wagenkolonne erreichte dann das Gasthaus zur Traube in Mannersdorf an der March. Wie immer bei der Veranstaltung „Heizhaus-Rallye“ war das späte Mittagessen auch der gemütliche Ausklang der Veranstaltung. Der

geplante Spaziergang zur Rochuskapelle am Rochusberg wurde wegen den oben genannten Witterungsverhältnissen von keinem der Teilnehmer wahrgenommen.



Text: Eduard Melzer
Fotos: Harald Brandtner,
Eduard Melzer



Bericht über den Besuch im Siegfried Marcus Museum



Am Samstag den 02.02.2019 fand unter der Organisation der Landesgruppe Niederösterreich Nord ein Besuch des Siegfried-Marcus-Museum in Stockerau statt.

Das „SIEGFRIED-MARCUS-AUTOMOBILMUSEUM STOCKERAU“ wurde 1986 von Peter Malek (†2014) gegründet und ist einem wunderschönen Gebäude mit einer Mischung aus Historismus und frühem Jugendstil im Zentrum der Stadt Stockerau untergebracht. Schwerpunkte der Sammlung sind historische und klassische Automobile aus österr., deutscher und englischer Produktion.



Das Siegfried Marcus Automobilmuseum Stockerau ist auch die österr. Heimat des TV-Wunderautos K.I.T.T. aus der Fernsehserie „Knight Rider“ mit David Hasselhoff und – last but not least – der Sitz der „Österr. Siegfried Marcus Forschungsgesellschaft“ – Mitglied des VWGÖ (Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs), die sich mit der österr. Fahrzeuggeschichte und im Speziellen mit dem Erfinder des Automobils befasst. Seit Bestand des Museums wird eine ständige Zusammenarbeit mit vielen Clubs aus der Szene der historischen Kraftfahrzeuge erfolgreich ausgeübt, wie z.B. Sektion Austro Daimler, Verein zur Förderung der historischen Fahrzeuge der österreichischen Automobilfabriken, ÖGHK, OTKE, Porsche-, Jaguar-, Puch 500- Club, um nur einige zu nennen.

Es gab die Sonderausstellung „Ditmar & Urban“ und „96 Jahre in Familienbesitz“ eine österreichische Automobilgeschichte, Österreichische Automobil Legenden früherer Tage sowie eine große Anzahl an Motorrädern und sonstigen Zweirädern aus den Anfängen der Motorisierung zu besichtigen.

Knapp 30 interessierte Damen und Herren folgten der Einladung des ÖGHK Niederösterreich Nord welche durch den privaten Museumsbetreiber Herrn Philipp Malek ermöglicht und begleitet wurde. An dieser Stelle herzlichen Dank für die Ermöglichung des Termins und die erläuternden



Worte zu den Exponaten. Details zu den Sonderausstellungen: „Ditmar & Urban“ Rudolf Ditmar und Otto Urban, zwei ehemalige Offiziere der k&k - Kriegsmarine haben nach der Rückkehr in das klein geschrumpfte Österreich am 31.01.1924 das Gewerbe des Autohandels am Firmenstandort Schönaugasse 102 in Graz



angemeldet. Die Anzahl der hergestellten Fahrzeuge ist nicht mehr feststellbar, wirklich bekannt ist nur die Fertigung von 2 D&U Wagen.

Bereits am 14.11.1925 wurde das Gewerbe von der Fa. Ditmar & Urban

zurückgelegt. „96 Jahre in Familienbesitz“ eine österreichische Automobilgeschichte.

Der Großvater der Leihgeberin hat im Herbst 1922 von seinem damaligen Arbeitgeber – der Firma Kaiser in Mödling bei Wien ein gebrauchtes Automobil der Marke Bock & Hollender käuflich erwor-



ben. Als gelernter Schlossermeister benützte er den Bock und Hollender vorwiegend für seinen Beruf.

Mit Beginn des zweiten Weltkrieges, sorgte er sich um den Verlust seines Wagens und zerlegte ihn in Einzelteile.

Die Bestandteile bewahrte er gut auf, in der Hoffnung sie würden den Krieg überdauern – So war es dann auch.

Anfang der 1970er Jahre begann der Vater mit dem Zusammenbau des Fahrzeuges.

Als gelernter Kraftfahrzeugmechaniker-Meister brachte er die nötigen Kenntnisse sowie Erfahrungen mit, um aus den Einzelteilen wieder ein schönes Auto zu gestalten.

Mit viel Fleiß, Ausdauer und Freude ist es gelungen ein Stück Vergangenheit zu be-



wahren.

Danke an Herrn Philip Marek für die Erhaltung dieses Museums.

Beim anschließenden Mittagessen im na-



heliegenden „Restaurant Kardos“ zauberte das Team um den Chef, Herrn Stefan Kardos, ein vielfältiges Speisenangebot auf die Tische, herzlichen Dank. Gegen 15:00 Uhr brachen die letzten Gäste zur Heimreise auf.

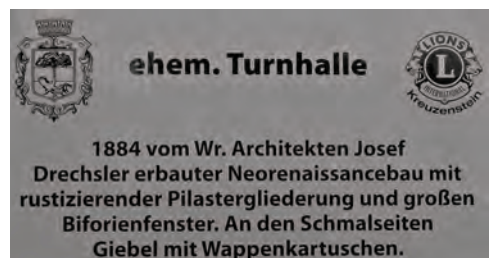
Mehr Bilder auf unserer HP
<http://www.austria-motor-veterans.at>

Text: Eduard Melzer
Fotos: Eduard Melzer und
Wolfgang Oberhofer

Info zum Siegfried-Marcus-Museum.

Terminvereinbarung:
Philipp Malek
Tel. 0676 3582719
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Siegfried Marcus Automobil-Museum Stockerau
A-2000 Stockerau, Siegfried-Marcus-Platz 1
Telefon: +43 (0) 676 358 27 19
Email: info@siegfried-marcus.at



ehem. Turnhalle
1884 vom Wr. Architekten Josef Drechsler erbauter Neorenaissancebau mit rustizierender Pilastergliederung und großen Biforienfenster. An den Schmalseiten Giebel mit Wappenkartuschen.





Besuch des Feuerwehr Museums in 1010 Wien, Am Hof 7



Am Samstag den 09.März 2019 fand in Zusammenarbeit mit dem Feuerwehrmuseum der Stadt Wien und unter Organisation der Landesgruppe Niederösterreich Nord ein Besuch dieses besonderen Museums statt.

HBM i.R. Ferdinand Molzer empfing die Teilnehmer an der Führung vor dem Merkleinschen Haus, welches 1730 nach einem Entwurf von Lukas von Hildebrandt errichtet wurde. Das Feuerwehrmuseum wurde 1901 gegründet und befindet sich in einem der Gebäude der Wiener Zentralfeuerwache, dem erwähnten Merkleinschen Haus, benannt nach dem Hofkriegsrat Christoph von Merklein.



das bürgerliche Zeughaus

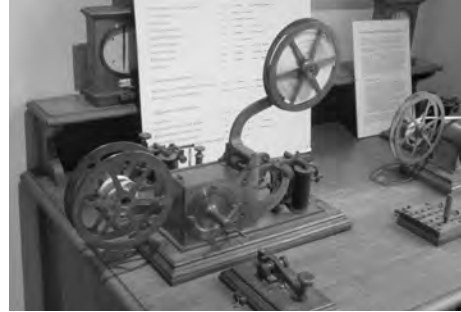
Bereits seit dem Jahr 1685 bewahrten die damals vier „Feuerknechte“ in dem im 16. Jahrhundert erbauten Bürgerlichen Zeughaus (Waffenkammer) ihre Löschgeräte auf. Heute ist in dem Gebäude die Zentrale der Wiener Feuerwehr und im Nebengebäude, dem Merkleinschen Haus das Feuerwehrmuseum untergebracht.

Am Gründungsort der ältesten Berufsfeuerwehr der Welt wird die Entwicklung der Brandbekämpfung in 8 Schauräumen mit historischen Uniformen, Geräten, Fotos, Gemälden und Dokumenten, die die mehr als 3 Jahrhunderte alte Geschichte der Berufsfeuerwehr der Stadt Wien anschaulich nachzeichnet, ausgestellt.



eine Statue des Hl. Florian ist ein Muß im Museum

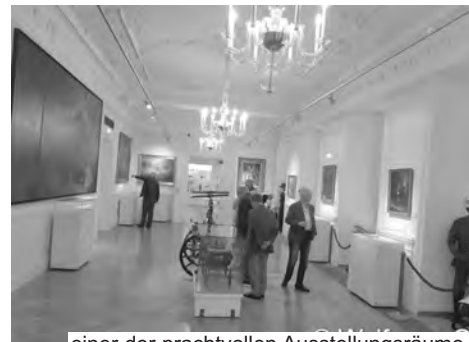
Während am Tag unseres Museumsbesuchs im Erdgeschoß die Einsatzfahrzeuge zum Brand des Donauzentrums ausrückten, eröffnete sich für uns im Museum im ersten Stock die Welt der Feuerwehrleute. Anhand der Geschichte der Berufsfeuerwehr konnten wir die Entwicklung des Feuerlöschwesens auf spannende Weise verfolgen. Die größten Einsätze



Kommunikationsgeräte von anno dazumal

der Vergangenheit, wie der Brand des Ringtheaters, des Justizpalastes oder der Rotunde, werden hier ebenfalls in historischen Bildern dokumentiert.

Die Sonderausstellung von Rot auf Grün beleuchtet den „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich im Jahr 1938, welcher auch zahlreiche Änderungen für die Wiener Berufsfeuerwehr brachte. Sie wurde Bestandteil



einer der prachtvollen Ausstellungsräume

der Feuerschutzpolizei mit grünen Uniformen und grüner Lackierung der bis dahin roten Feuerwehrfahrzeuge. An Stelle des Leichtmetallhelms wurde der Stahlhelm der deutschen Wehrmacht eingeführt, und vieles mehr brachte dieser Zeitabschnitt von 1938 bis 1945 mit sich.



Eduard Melzer bedankt sich bei HBM i.R. Ferdinand Molzer

ausgezeichnetes Speisenangebot auf die Tische und ermöglichte so den Teilnehmern an diesem Treffen einen gemütlichen Ausklang dieses interessanten Samstagvormittags.

Gegen 14:15 Uhr brachen die letzten Gäste zur Heimreise auf.

Text: Eduard Melzer
Fotos: W.O und E.M.

Wir bedankten uns herzlich bei HBM i.R. Ferdinand Molzer für die perfekt kommentierte Zeitreise.

Beim anschließenden Mittagessen im naheliegenden Restaurant Gustl Bauer zauberte das Team des Hauses ein ausgezeichnetes Speisenangebot auf die Tische und ermöglichte so den Teilnehmern an diesem Treffen einen gemütlichen Ausklang dieses interessanten Samstagvormittags.



5. VOZ - CHARITY OLDTIMER FAHRT für die GRUFT am 28. April 2019



Bereits zum 5. Mal hat René Sebastian, Herausgeber der VOZ- Virtuelle Oldtimer Zeitung – bei den Klubabenden der Winterzeit bei den verschiedensten Klubs, so auch bei den Landesgruppen Wien und Niederösterreich Nord der ÖGHK, die Teilnehmer gebeten, für die „Charity-Fahrt für die GRUFT“ zu spenden. Dank auch der großzügigen Unterstützung des Kulturverein TRILUX ist heuer wieder eine stattliche Summe an Geldspenden zusammengekommen.

Den Wünschen und Bitten der Mitarbeiter der Gruft entsprechend, konnten die verschiedensten Lebensmittel, Sanitärartikel, Medikamente und dieses Mal auch 24 Paar Schuhe in verschiedenen Größen und Trecking-Rucksäcke gekauft werden. Um die vorhandenen Mittel entsprechend sinnvoll einzusetzen, wurden diverse Anschaffungen bereits im Laufe der letzten Monate getätigt; die Waren mußten zwischengelagert werden, wofür wir uns bei Wolfgang und Monika herzlich bedanken.

Am Samstag vor der Charity-Fahrt haben wir, die Helferlein und René dann den Transportwagen, den wieder die Fa. Mielniczek zur Verfügung gestellt hat, mit ca. 750 kg an Waren beladen und über Nacht sicher abgestellt.



der vollbeladene Transporter

Unsere Sponsoren:

Und am Sonntag, den 28. April 2019 war es dann soweit: am bereits bekannten Parkplatz in der Stromstraße haben sich 21 Oldtimer-Fahrzeuge eingefunden.



Pünktlich um 9:00 Uhr erfolgte der Start und René hat die kostbare Fracht mit dem Transporter persönlich zur Gruft gefahren. Seit über 30 Jahren ist die Gruft in der Barnabitenstraße im 6. Wiener Gemeindebezirk Wiens wohl bekannteste Caritas-Einrichtung für obdachlose Menschen. Sie bietet Menschen, die auf der Straße stehen, menschliche Wärme und einen sicheren Zufluchtsort an 365 Tage im Jahr. Rund um die Uhr! Betroffene erhalten in der Gruft ein warmes Essen, einen Platz zum Schlafen, saubere Kleidung und die Möglichkeit zu duschen. Das Team der Gruft unterstützt



obdachlose Menschen dabei, wieder in der Gesellschaft Fuß zu fassen.

Nach der Aufstellung der Oldtimer-Fahrzeuge in der Barnabitenstraße wurde mit dem Entladen



der Transporter wird bei der Gruft entladen

des Transporters begonnen und die vielen Gaben an die Mitarbeiter der Gruft übergeben, die auch den Abtransport vorgenommen haben. Nach einer Stärkung der Teilnehmer mit Tee oder Kaffee und einer kurzen Führung durch die Gruft war um 10:15 Uhr höchste Zeit zur Abfahrt aufzubrechen, denn die Zufahrt zur Gruft ist nur bis 10:30 Uhr gestattet.

Die gemütliche Ausfahrt der Oldtimerfahrzeuge führte heuer bei richtigen Aprilwetter – einmal Sonnenschein, dann wieder Wolken und ein „kühles“ Lüfterl – über die Ringstraße, den 2. und 20. Bezirk, über die Floridsdorfer Brücke nach Jedlersee und weiter bis Stammersdorf und durch die Kellergasse zum Senderparkplatz am Abhang des Bisamberg, wo es eine kurze Rast gab. Das frühlinghafte Weinland war erreicht und der Blick auf Wien war wieder wunderschön.

Weiter ging dann die Fahrt durch Hagenbrunn, Seyring und die Umfahrungsstraße Kappellerfeld nach Deutsch-Wagram. Beim Heimatmuseum Deutsch-Wagram sind wir dann auf die

Bundesstraße 8 eingebogen und nach Strasshof an der Nordbahn bis zur „Steirischen Bierinsel“ gefahren. Die Gaststätte war das Endziel der Fahrt.

Die Zeit bis zum Servieren des Mittagessens nutzten Monika und Wolfgang, um eine Grußbotschaft von Heinz Mesicek – den ein verspätet erwischter grippaler Infekt an einer Teilnahme heuer gehindert hat – vorzulesen und stellvertretend an René wieder ein gut gefülltes Kuvert vom Kulturverein TRILUX zu übergeben – die 6. Charity-Fahrt für die Gruft im Jahr 2020 und zwar am 26. April 2020 ist somit gesichert!

Nach einem guten und ausreichenden Mittagessen gab es die schon traditionelle Tombola mit der Verteilung der Gewinne.

Monika und Wolfgang haben im Anschluß eine Versteigerung von zusätzlich zusammengetragenen Spenden veranstaltet und überreichten René ebenfalls den Erlös für die nächste Gruft-Fahrt.

Die VOZ Redaktion und die ÖGHK bedanken sich bei allen Teilnehmern, den Sponsoren und den Spendern für die finanzielle Unterstützung.

Text: L.M.
Fotos: R.M., E.M., L.M.



Kulturverein TRILUX



Café - Restaurant Neulengbach



LIFING- Gebäudetechnik Verwaltung



KUDRNA - Chromdesign



Steir. Bierinsel Gasthaus



Ford Classic Club Mitglieder



MIELNICZEK Autospengler



Leitgeb Fahrschule Neulengbach



H. Bayer Werbeartikel



Jahner's Spanferkel



Frasl Mode Neulengbach



Oldtimer Club Neulengbach





Landesgruppe Steiermark - Ost APFELBLÜTENFAHRT



Die Apfelblütenfahrt des Oldtimer-Stammtisches „Figaro“ fand am Sonntag den 05. Mai 2019 statt. Wir konnten zu unserer Frühjahrsausfahrt wieder viele Oldtimerfreunde mit ihren Autos und Motorrädern aus ihren Garagen locken.

(mehr als 40 angemeldete Starter)
Leider spielte uns das Wetter einen kleinen Streich, trotzdem konnten wir schon ab 08:30 Uhr die ersten Teilnehmer bei unseren Klublokal in Wünschendorf begrüßen.



Nach der Fahrerbesprechung um 09:45 Uhr, konnten wir um 10:00 Uhr rechtzeitig zu unserer Rundfahrt mit 115 km starten.

Die Strecke führte von Gleisdorf über die Apfelstraße nach Weiz.

Weiter ging's nach Kumberg, Eggersdorf, Laßnitzhöhe, Krumegg, Kirchberg, über Takern 1

und Takern 2 wieder zurück nach Gleisdorf zum Mittagessen in das Gasthaus Laurenzibräu.



Das Team vom Laurenzibräu hat uns schon erwartet. In der Braustube wurde das köstliche Mittagessen serviert. Danach gab's noch Kaffee, Kuchen und wie alle Jahre noch die Verlosung mit kleinen Preisen für die Teilnehmer.

Wir bedanken uns noch recht herzlich beim Personal des Laurenzibräu, die uns so hervorragend versorgt haben.

Ein Dankeschön geht auch an die großzügigen Sponsoren, die Teilnehmer, die trotz des nicht so guten Wetters an der Ausfahrt teilgenommen haben.

Ein Dankeschön auch für die freiwilligen Spenden an unseren Oldtimerstammtisch „FIGARO“.

Text + Bilder:

Ewald BICHLER und Gottfried LAGLER

LESERBRIEF

Bei allen Verdiensten, die sich die ÖGHK um das Oldtimerwesen erworben hat, freue ich mich sehr über den spürbar „neuen Wind“.

Ich bin kein ausgeprägter Clubmensch und war schon einige Jahre nicht mehr bei Clubabenden der ÖGHK. Ehrlich gesagt, es war mir zu verstaubt und zu ungemütlich. Das Gasthaus beim Zentralfriedhof finde ich auch vom Ambiente eher sehr abtörend.

Andererseits, Ihre Mailnachrichten, die aktiven Ankündigungen und die Berichte von den Clubabenden, finde ich sehr erfreulich und interessant. Bitte behalten Sie Ihren Schwung und Ihre Begeisterung, ich werde bei einem der nächsten Clubabende wieder dabei sein.

Viel Erfolg & herzliche Grüße, K. F.



DATENERFASSUNG

Verehrte Motor - Veteranen - Freunde!

Betrifft: Datenerfassung der Clubmitglieder.

In letzter Zeit ist es bei der Zusendung unserer Club-Zeitung, der MVZ und von e-Mails zu Rücksendungen bzw. Fehlermeldungen gekommen.

Da wir den Club effizient führen wollen, hat sich die Club-Leitung zu einer Datenerfassung entschlossen. Wir ersuchen Sie um Ihre / Deine Mithilfe.

In dieser Datenerfassung können Änderungen von Adressen, Telefonnummern (bevorzugt Handy-Nummern) und e-Mail Adressen vorgenommen oder fehlende Daten ergänzt werden.

Bitte das ausgefüllte Formular vor der Retournierung auf dem PC speichern und dann als Anhang versenden.

Wenn ihr Clubmitglieder kennt, die kein Internet haben, dann bitte laßt ihnen ein Formular zukommen.

Auch auf unserer HP ist ein Formular zum Downloaden / Drucken.

<http://www.austria-motor-veterans.at>

Danke für Eure Mithilfe.

ÖGHK

Wolfgang OBERHOFER

Assistent d. Clubleitung

Redakteur d. MVZ

ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR HISTORISCHES KRAFTFAHRWESEN	
	Wolfgang OBERHOFER Quellenstraße 27 / 41 / 19, 1100 Wien
	wolfgang.oberhofer@gmx.at
Vorname / Titel:	
Nachname:	
Strasse / Gasse / Platz:	
Haus Nr.:	
Postleitzahl:	
Wohnort:	
E-Mail Adresse:	
Mobil Tel.Nr.:	
Club:	
Meine persönlichen Daten werden nur für ÖGHK-vereinsinterne Zwecke verwendet.	

NACHRUF



Tief betroffen
müssen wir Nachricht geben vom Ableben von

Herrn

Gerhard Donath

der am 24. April 2019

nach langer, schwerer Krankheit im 74. Lebensjahr von
uns gegangen ist.

Gerhard Donath war ein Mann der ersten Stunde des Bestehens der ÖGHK und maßgeblich an der Entwicklung unserer Clubaktivitäten und Clubziele beteiligt. Gerhard als begnadeter Sammler historischer Instrumente der Aviatik, ergänzte den technischen Background der ÖGHK und war kongenialer Partner von Werner Pusch, als Hüter historischer, technischer Kulturgüter.

Unser Mitgefühl der Trauer gilt seiner Gattin, sowie der Familie.
Wir werden ihn vermissen !

technisches museumwien



„High Moon – 50 Jahre Mondlandung im TMW“ Sonderausstellung vom 28. 5.-30. 9. 2019

Im Juli 1969 hat Neil Amstrong als erster Mensch den Mond betreten.

Zum 50. Jahrestag der Mondlandung wird das Technische Museum Wien die Objekte der Apollo-Mission aus seinem Depot in einem Mond-Setting der Öffentlichkeit präsentieren. Anhand des Lunar Landers, der Apollo-Kommandokapsel, des Mondanzugs und des originalen Mondgesteins, welches die Astronauten der Apollo 11 bei ihrer Mission zu Erde mitbrachten, wird der „Space Race“ zum Mond und das Abenteuer der Mondlandung für die Besucher des TMW anschaulich dargestellt. Ein Ausblick auf die Pläne zum Bau einer internationalen Mondstation rundet die Ausstellung ab.

Die Mondlandefähre (LM für Lunar Module) sowie ein Modell des Raumanzugs A7L für die Apollo-Missionen werden ausgestellt. Der einsteilige Raumanzug A7L wurde für das Apollo-Mondlandeprogramm der NASA entwickelt und zwischen 1968 und 1975 auch für die Skylab-Flüge und das Apollo-Sojus-Test Projekt benutzt.

Mondgestein: Zwischen 1969 und 1972 betreten insgesamt 12 Menschen den Mond im Rahmen von sechs Missionen des amerikanischen Apolloprogramms. Insgesamt brachten die Apollomissionen 382 kg Mondgestein mit zur Erde. Ein kleiner Teil davon wird auch im Technischen Museum Wien aufbewahrt.

Ein Modell einer Apollo Raumkapsel im Maßstab 1:2 und ein Modell der Saturn V Startrampe werden zu sehen sein.

Erststart des Apollo-Programms: 9.11. 1967, Erster Flug zum Mond 21.12.1968, Erste Mondlandung, Apollo 11: 21.7.1969. Letzte Landung am Mond: Apollo 17: 11.12.1972.

Dreistufige Trägerrakete, Gesamthöhe ohne Nutzlast: 85,7 m, größter Durchmesser: ca. 13 m.



Quelle: Pressestelle TMW





MARKT

Verkaufe FIAT 514 Berlina (Limousine)2-türig, Baujahr 1930, 28 PS bei 1.438 ccm Hubraum. 67.980 km - Tachostand.

Originalzustand, Garagen gepflegt. VP: Euro 9.800,00 inkl. Ersatzteile und Werkstattunterlagen.



Kontakt: Helmut Ille, Tel.: 0660/2210822 ganztägig.

Verkaufe meinen TR 6, US-Ausführung mit Doppelvergaser - wegen Fuhrparkverkleinerung.Viele Dichtungen getauscht - Kurbelwellendichtung, Getriebedichtung, Ölwanne und auch das Differenzial wurde erneuert. Angemeldet als Historisches KFZ, alle 2 Jahre zur Überprüfung. Besichtigen und Probefahren nach telefonischer Vereinbarung ist in 3931 Schweiggers, Gross Reichenbach 48 jederzeit möglich. Der Wagen ist in einem guten, gebrauchten Zustand. Privatverkauf ohne Gewährleistung, ohne Mängelhaftung und ohne Rückgabe. Preis: € 22.000,—.



Kontakt: e-Mail: mario.halama@chello.at

Verkaufe ZEV Zusatzscheinwerfer, schwarzes Kunststoffgehäuse rd. 16,5cm Durchmesser.



Baujahr vermutlich späte 80er Jahre, unbeschädigt, neuwertig. Preis € 120,—.

Kontakt: ca_neuhau@aon.at

Verkaufe wegen Fuhrparkverkleinerung meinen Oldtimer **Fiat-Simca**. Der Wagen wurde in Frankreich (Natren) in Lizenz von Fiat erzeugt. Der Motor ist neu, neuer Kühler, 5 Stück neue Reifen, elektronische Zündung (kontaktlos)

Angemeldet als Historisches KFZ alle 2 Jahre zur Überprüfung.

Nach telefonischer Vereinbarung jederzeit zu besichtigen und Probefahrt möglich Privatverkauf ohne Gewährleistung, ohne Mängelhaftung und ohne Rückgabe. Preis Verhandlungssache.



Kontakt: e-Mail: mario.halama@chello.at

Verkaufe Mercedes 220 S Ponton Cabrio, Bj. 1957 - schönes dunkelblaues Mercedes Cabrio mit hellgrauer Polsterung, dkl. blaues Verdeck, Zustand 2, ca. 30.000 KM nach Motorüberholung, VHB. € 118.000,— Standort: 1180 Wien.



Kontakt: E-Mail: soldat@promona.eu

Verkaufe Landrover Erstzulassung 2.2.1982 (PKW) Prüflakette bis 02/2020, 4-Zylinder Dieselmotor (Landrover), 3-türig, abnehmbares Dach, Farbe limestone, nur Originalteile verbaut. VP € 7.500,—. E-Mail: p.hartec@eclipso.eu



Weitere Inserate finden Sie tagesaktuell im Internet auf der

Homepage

www.austria-motor-veterans.at

unter "MARKTPLATZ"



Nachlese zum Leitartikel Beruhigendes ÖGH - Urteil Interview mit Komm. Rat Franz Steinbacher



Überaus hohe Wellen schlug der Bericht in der **MOTOR VETERANEN ZEITUNG No.163** über das höchstgerichtliche Urteil, das sich für die Berechtigung von Forderungen bei tatsächlichen, also erwiesenen Wertminderungen, insbesondere bei unverschuldeten Verkehrsunfällen von historischen Fahrzeugen, ausspricht. Der nicht mehr veränderliche rechtsgültige Spruch sichert also nach jahrzehntelanger Rechtsunsicherheit Klarheit und das noch zu Gunsten des meist schwächeren Beteiligten im Prozess. Wie viele Vorkämpfer für die historische Sache, wurden ehemals mit lediglich der Vergütung der Abmeldekosten von so manchem Versicherer abgespeist? Es gab zwar auch seltene Fälle von Großzügigkeit, aber schon gar keine Rechtssicherheit. Jeder Prozess um Gutmachung und Forderung von Wertminderung war riskant, wie das Sprichwort „Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand“ treffend besagt. Sicher blieben von einem mit Herzblut gehaltenen historischen Fahrzeug nur ein Wrack und zerstörte Träume.

Seit Jänner 2018 ist das anders. Der primäre Rechtsanspruch auf gerechtfertigten Ersatz für Wertminderung unserer Sammlerfahrzeuge ist nunmehr gültiges Recht. Natürlich muß der Ersatz glaubhaft und in angemessener Form gefordert werden. Dabei wird ein guter Sachverständiger von großem Nutzen sein. Die Pioniertat ist jedenfalls vollbracht und was liegt näher, als daß wir den im Musterprozess engagierten Doyen der allgemein beeedeten und zertifizierten Sachverständigen, der speziellen Ausrichtung historische Fahrzeuge, der noch dazu die Arbeitsgemeinschaft für Motorveteranen vertritt, Herrn Kommerzialrat Franz Steinbacher befragten, wie aus seiner Sicht das Zustandekommen dieses erfreulichen Urteilspruchs möglich war.

MVZ: Herr Komm. Rat Franz Steinbacher, der betroffene Halter des 300 SL ist wohl auch ein großes finanzielles Risiko mit dem Prozess eingegangen?

Steinbacher: Ohne der Risikobereitschaft des Fahrzeugbesitzers, wir reden hier immerhin von rund. € 50.000.- bis € 60.000.-an Prozesskosten, bei einem durchaus auch möglichen Prozessverlust, wäre es ja gar nicht möglich gewesen, diesen Rechtsstreit bis ans Ende einer definitiven Entscheidung durchzustehen.

MVZ: Was war Ihre Meinung?

Steinbacher: Ich habe immer schon die Meinung vertreten, daß nach einem unverschuldeten Unfallschaden an einem historischen Fahrzeug, je nach Schadensumfang, eine wirtschaftliche und finanzielle Wertminderung durchaus gerechtfertigt ist.

Bei der Beschädigung einer Sache sind eben nicht nur die Reparaturkosten zu ersetzen, sondern auch jener Betrag, der aufgewendet werden muß, um die gefühlsmäßige Abneigung eines potentiellen Käufers, gegenüber einer reparierten Sache (durchaus auch fachgerecht) auszugleichen.

Maßgeblich ist dabei die Differenz zwischen dem Wert vor der Beschädigung und jenem nach erfolgter Reparatur.

Aus diesen beiden Werten resultiert die Minderung des Handelswertes, der sogenannte "merkantile Minderwert".

MVZ: Welche Meinung vertrat die beklagte Versicherung?

Steinbacher: Die beklagte Partei hat im Wesentlichen eingewendet, daß es sich beim klagsgegenständlichen Fahrzeug um ein sehr altes, daher auch nicht mehr ganz originales und auch nicht mehr vorschadensfreies Fahrzeug gehandelt hat.

Aufgrund der fachgerechten Reparatur hätten die eingetretenen Schäden daher auch keinerlei Einfluss auf ein allfälliges Käuferverhalten. Eine „merkantile Wertminderung“ sei daher auch nicht eingetreten.

MVZ: Was war das ausschlaggebende Argument?

Steinbacher: Einerseits waren es die schlüssig nachvollziehbaren Argumente, betreffend die tatsächliche und realistische Oldtimer-Marktsituation in meinem Privatgutachten als Basis für die Klage beim Erstgericht, andererseits der vom Gericht bestellte Sachverständige, der in seinem Gutachten im wesentlichen meine Sichtweise bestätigt hat.

Darüberhinaus gab es noch die sachkundige Aussage eines der bedeutendsten Mercedes-Benz 300SL Händler und Restauratoren, als marktkundiger Zeuge.

MVZ: Wie sehen Sie ähnliche Fälle in der Zukunft?

Steinbacher: Gemäß dem Erkenntnis des OGH in seiner außerordentlichen Revision betreffend „merkantile Wertminderung“ für historische Fahrzeuge (GZ:20b200/17a) vom 30.Jänner 2018, sehe ich die Zukunft für ähnlich gelagerte Fälle durchaus positiv. Ich hoffe ich konnte weiterhelfen.

Herr Komm. Rat Steinbacher, wir danken für das Gespräch!



Sebastian-Kneipp-Gasse 6 • A-1020 Wien
Tel. (+43 1) 958 50 10 • Fax (+43 1) 958 50 109
E-Mail: office@ledermanufaktur.com

Öffnungszeiten:

Mo. - Do. 8 - 18 Uhr, Fr. 8 - 16 Uhr
Samstag gegen tel. Voranmeldung

Ihre Lösung bei Lederproblemen:

Lederreparatur: Risse - Ausbleichungen - Verschmutzungen - Abfärbungen - Fleckentfernungen - Gebrauchverschleiß - Ausgetrocknetes Leder

Beratung: Lederreinigung - Fleckentfernung - Lederfärbung - Altlederrestauration - Lederpflege - professionelle Reinigung und Pflege

Sortiment: Lederpflegemittel - Lederreinigungsprodukte - Tönungen - Lederfarben - Lederreparaturprodukte - Lederwaschmittel

Exklusive Sonderanfertigungen aus Leder und Kunstleder!



ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR HISTORISCHES KRAFTFAHRWESEN

A-1150 Wien, Hütteldorfer Strasse 1 / 11

E-Mail: office@austria-motor-veterans.at

www.austria-motor.veterans.at

BEITRITTSERKLÄRUNG:

BITTE IN DRUCKBÜCHSTABEN AUSFÜLLEN:

Vorname / Titel:		Nachname:	
Strasse / Gasse / Platz:			Haus Nr.:
Postleitzahl:	Wohnort:		
E-Mail Adresse:			
Tel. Nr.:		Jahresbeitrag: € 40,-	VIP Beitrag: € 60,-

Ich erkläre meinen Beitritt und bestätige hiermit, daß meine persönlichen Daten für ÖGHK-vereinsinterne Zwecke verwendet werden dürfen.

Datum:

Unterschrift:





ÖGHK

UNSERE FUNKTIONÄRE: PRÄSIDIUM:

Österreichische Gesellschaft für historisches Kraftfahrwesen

Hütteldorfer Str. 1/11, 1150 Wien
e-Mail: oeghk@chello.at
http://www.austria-motor-veterans.at

Präsident: Wolfgang DUDEK

Vizepräsidenten:

1. Vizepräsident und Schriftführer
Eduard MELZER
2. Vizepräsident: Peter SAILER

Ehrenpräsident:

Mag. Heinz CLOSTERMEYER
Tel.: 0664/1344748
e-Mail: president@austria-motor-veterans.at

Assistent der
Clubleitung: Wolfgang OBERHOFER
e-Mail: wolfgang.oberhofer@gmx.at

WIEN:

Repräsentant: Wolfgang DUDEK
Bitterlichstraße 58, 1100 Wien
Tel.: 0680/3000076
e-Mail: w-dudek.oeghk@hotmail.de

NIEDERÖSTERREICH - NORD:

Repräsentant: Eduard MELZER
2215 Raggendorf, Matzner Str. 30
Tel.: 0676/6141141
e-Mail: oeghk-noe-nord@a1.net

NIEDERÖSTERREICH - SÜD:

Repräsentant: Franz TRAIINDT
2620 Ternitz, Steinbruch 3
Tel.: 0699/10473512
e-Mail: franz.traindt@gmail.com

OBERÖSTERREICH:

Repräsentant: Kurt MOSCHNIK
Dörfel 4, 4221 Steyregg
Tel.: 0676/7909297
e-Mail: kurt.mo@gmx.at

SALZBURG:

Repräsentant: Martin ZEHENTNER
5023 Salzburg, Lerchenstraße 69
Tel.: 0660/1818185
e-Mail: zehentner@oldtimer-salzburg.at

WEST ÖSTERREICH:

Repräsentant: Peter FROHNWIESER
Gällegasse 10, 5023 Salzburg
Tel.: 0664/5003564
e-Mail: ktmhistoric@yahoo.de

STEIERSMARK - OST:

Repräsentant: Gottfried LAGLER
c/o Stammtisch Figaro,
8200 Wünschendorf Nr. 190,
Tel.: 03112/6173, Fax.: 03112/61734
e-Mail: office@solar-cafe.at

BURGENLAND:

Repräsentant: Hans Günther KOLAR
Josef-Joachimstraße 11, 7000 Eisenstadt
Tel.: 0699/10403866
e-Mail: hans.kolar@eghk.at

SEKTION FÜR SPORTWAGEN, EXCLUSIVE AUTOBMOBILE und HISTORISCHE MILITÄRFahrzeuge:

Repräsentant: Ottokart PESSL
Hohe Warte 3 9; 1190 Wien,
Tel.: 0676/6316206
e-Mail: o.pessl@chello.at

AUSLANDSVERTRETUNGEN:

FRANKREICH und ITALIEN:

Repräsentant: Balthazar BELLOS
Loc. 1 Tascio Civitella d'Agliano
01020 Viterbo, Italien
e-Mail: b.bellos@austria-motor-
veterans.at

POLEN u. OSTEUROPA:

Repräsentant: Dr. Grzegorz CHROMIK
ul. Szwajcarska Dolina 29
PL-43502 Czechowice-Dziedzice
Tel.: +48 601 456532
e-Mail: gmchromik@yahoo.com

UNSERE TREFFPUNKTE:

WIEN:

Gasthaus Brigitte
Simmeringer Hauptstraße 385,
1110 Wien,
Tel.: 01/7694844
Jeweils dritter Montag im Monat,
19.00 Uhr
siehe Programmvorschau auf dieser Seite

NIEDERÖSTERREICH – SÜD:

Gasthaus Reinhard Holzer - „Freistil“
Krinningergasse 15, 2620 Neunkirchen
Telefon: 0676/6375324
Jeweils zweiter Dienstag im Monat,
19.00 Uhr.

NIEDERÖSTERREICH – NORD:

Gasthaus „Zur Taverne“
Haselnussgasse 2, 2241 Schönkirchen
beim ÖBB-Parkplatz Silberwald
Tel.: 0664/2323629
Jeweils erster Dienstag im Monat,
18.00 Uhr
Auskunft: Eduard MELZER
Tel.: 0676/6141141

OBERÖSTERREICH:

Gasthof Pfistermüller
Am Bäckerberg 1, 4490 St. Florian
Tel.: 07224/4276
Jeweils zweiter Mittwoch im Monat,
19.30 Uhr.

SALZBURG:

Gasthof Langwied
Linzer Bundesstraße 92, 5023 Salzburg
Jeweils zweiter Freitag im Monat,
20.00 Uhr.
Org: Martin ZEHENTNER
Tel.: 0660/1818185

STEIERSMARK – OST:

Stammtisch Solar-Cafe Figaro,
8200 Wünschendorf Nr. 190
Telefon: 03112/6173,
Jeweils dritter Freitag im Monat,
19.00 Uhr.

BURGENLAND:

Gasthof zur Grenze (Fam. Machart)
7033 Pötsching,
Wr. Neustädter Straße,
Tel.: 02631/2265
Jeden ersten Sonntag im Monat,
16.00 Uhr

PROGRAMM 2019 CLUBABEND WIEN

17. Juni

Lukas BLUM:

Vorstellung der Firma 3D-WISHES
3D Druck (Metall)

JULI und AUGUST wie immer SOMMERPAUSE

15. September

Herbstausfahrt der Landesgruppe Wien

21. Oktober

Foto und Filmabend

18. November

Tisch- und Teiletaschbörse unter dem Motto
„ein bisschen Rost unter dem Christbaum“

16. Dezember

Vorweihnachts - Clubabend mit Vorschau
auf 2020

ÖGHK VERANSTALTUNGEN IN ÖSTERREICH 2019

20. Juli

Sommer Schlossfahrt



Org.: Wolfgang DUDEK
Tel.: 0680/3000076
e-Mail: w-dudek.oeghk@hotmail.de

27. Juli

Oldtimertreffen in Gleisdorf beim
Tip-Kirtag

Org.: Gottfried LAGLER
Tel.: 03112/6173
Fax 03112/61734



e-Mail: office@solar-cafe.at

08. September

4. Oldtimer-BRUNCH



Org.: Eduard MELZER,
Tel.: 0676/141141
e-Mail: oeghk-noe-nord@a1.net

15. September

Herbstausfahrt der Landesgruppe Wien



Org.: Wolfgang OBERHOFER
Tel.: 06643258174
Fax: 01 9710338
e-Mail: wolfgang.oberhofer@gmx.at

20. - 22. September
42. Int. LÖWEN - Rallye



im Raum Gleisdorf
Org.: Landesgruppe Steiermark Ost
Ewald BICHLER
Untergroßau 158
8261 Sinabelkirchen
Tel.: 0664/88643038
e-Mail: bichlerewald@gmail.com

28. September

16. Classic City Tour ehemals
Preis des Bürgermeisters von Wien



Org.: Landesgruppe Wien der ÖGHK
Wolfgang OBERHOFER
Quellenstraße 27/41/19
1100 Wien
Tel.: 0664/3258174
Fax: 01 9710338
e-Mail: oeghk-cct@gmx.topmail.de
Ausschreibung auf Seite 3 dieser Ausgabe.

13. Oktober

Herbstausfahrt Niederösterreich - Süd
und Saisonabschluss

Org.: Franz TRAIINDT
Tel.: 0699/10473512

Wir bewegen Tradition

IMPRESSUM:

MVZ



MOTOR VETERANEN ZEITUNG

Medieninhaber: Herausgeber, und für den
Inhalt verantwortlich:

Österreichische Gesellschaft für
Historisches Kraftfahrwesen
7212 Forchtenstein; Rosalienstraße 86

e-Mail: oeghk@chello.at oder
mvz@austria-motor-veterans.at

<http://www.austria-motor-veterans.at>

Redakteur der MVZ: Wolfgang OBERHOFER
Mitarbeit: Lisl MESICEK
Heinz MESICEK

Offenlegung lt. § 25 Pressegesetz:

Grundlegende Richtung: ÖGHK Statuten § 2

Vorstand/Präs.: Wolfgang DUDEK
Eduard MELZER
Peter Christian SAILER

Assistent der
Clubleitung: Wolfgang OBERHOFER

Namentlich gezeichnete Artikel geben die
Meinung des Autors wieder, diese muß sich
nicht mit den Ansichten des Vorstandes der
ÖGHK decken.

Druck: Offsetdruck Ing. Kurz GmbH * 8682
Mürzzuschlag/Hönigsberg * www.kurz-druck.at

